

Der Gartenbauwirtschafter

BEILAGEN:
BLÜMEN- UND
ZIERPFLANZENBAU
STEUER- UND
ARBEITSRECHTLICHE
RÜNDSCHAU

Vereinigt mit „Der Deutsche Erwerbsgartenbau“ / Amtliche Zeitschrift für den Gartenbau im Reichsnährstand

Nummer 3

Berlin, Donnerstag, 18. Hartung (Jan.) 1934

51. Jahrgang

Endgültiges Programm für den Reichsbauernntag

Die Presseabteilung des Reichsnährstands gibt heute das endgültige Programm des am 20. und 21. Hartung (Januar) in Weimar stattfindenden ersten Reichsbauernntags bekannt, auf dem der Reichsbauernführer und Reichsernährungsminister R. Walther Darré und der Reichsbeamten für die bäuerliche Selbstverwaltung, Staatsrat Wilhelm Weinberg, grundlegende Reden über die Bedeutung des Reichsnährstands für den Lebenslauf des Staats und die Grundlagen der zukünftigen nationalsozialistischen Bauernpolitik halten werden:

- Freitag, den 19. Hartung (Januar)
- 20 Uhr Begrüßungsabend in der Weimarkirche.
- Samstag, den 20. Hartung (Januar)
- 9 Uhr: Kongreßöffnung durch den Staatssekretär im Reichsnährstand, Landwirtschaftsminister Hermann Willmann.
- 9.10 Uhr: Begrüßungsansprache durch Reichsstatthalter Sautel.
- 9.20 Uhr: Kurze Begrüßungsworte durch den Landesbauernführer Bendert.
- 9.30 Uhr: Filmvorführung „Blut und Boden“, Hauptabteilungsleiter im Reichsnährstand und Propaganda-Rat Prof. H. H. Müller.
- 10.15 bis 11.15 Uhr: Führer des Reichsnährstands Dr. Hermann Darré: Das Reichsnährstandsgesetz.
- 11.15 bis 12.15 Uhr: Landgerichtsrat Dr. Wilhelm Saure, Leiter der Reichsnährstellen für Ernährung im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft: Das Reichserbhofgesetz.
- 12 bis 13.30 Uhr: Ministerpräsident a. D. Walter Brauns: Die Ordnung des Reichsbauernntags.
- 13.30 bis 14 Uhr: Reichsstatthalterin Frau von Hedden: Die Aufgabe der Bäuerin im Dritten Reich.
- 14 bis 16.30 Uhr: Reichskommissar Freiherr von Haune: Die Ordnung der Reichswirtschaft als Beispiel einer Weltordnung auf der Grundlage des Reichsnährstandsgesetzes.
- 16.30 bis 17 Uhr: Reichshauptabteilungsleiter II Dr. Krüttler: Die Bodenständigkeit der Bauernwirtschaft.
- 17 bis 17.30 Uhr: Reichsbeauftragter der Reichsstelle für Getreide (RSG) und der Wirtschaftlichen Vereinigung der Roggen- und Weizenmühlenverbandes Dr. H. H. Müller: Getreidepolitik ein und jezt.
- 17.30 bis 18 Uhr: Hauptabteilungsleiter Edwin Wegner, Sonderbeauftragter für bäuerliche Brauchtum, für Sitte und Geseßung im Reichsernährungsministerium: Blut und Boden als Grundlage deutscher Kultur.
- 18 Uhr: Thüringer Heimatabend.

Sonntag, den 21. Hartung (Januar)

- 10 Uhr: Staatsrat Wilhelm Weinberg, Reichsbeamten für die bäuerliche Selbstverwaltung: Der Bauer im Dritten Reich.
 - 11.15 Uhr: Reichsbauernführer und Reichsernährungsminister R. Walther Darré: Grundlegende Fragen nationalsozialistischer Bauernpolitik.
 - Um 15 Uhr findet eine öffentliche Bauernkundgebung in der Weimarkirche und eine Paradedemonstration im Saalbau „Die Erdlinge“ statt. Bei dieser Kundgebung werden der Reichsbauernführer und Reichsernährungsminister R. Walther Darré, der Reichsbeamten für die bäuerliche Selbstverwaltung Staatsrat Wilhelm Weinberg und der Staatssekretär im Reichsernährungsministerium Herbert Bode sprechen.
- Anmeldung und Ausgabe von Teilnehmerkarten**
Die Meldung der Teilnehmer ist an das Organisationsbüro des Reichsbauernntags, a. D. des Landesbauernführers Walter Weinger, Weimar, Schwannstraße 11, Darré-Haus, zu richten. Zur Teilnahme sind verpflichtet:
- sämtliche Landesbauernführer, Landesobmänner und die VVZ,
 - der Stad- und die Hauptabteilungsleiter beim Landesbauernführer,
 - sämtliche Kreisbauernführer, VVZ und VVZ.
- Zutritt zum Reichsbauernntag haben grundsätzlich nur solche Personen, die im Besitz einer Einlasskarte sind.

Gesetzliche Anerkennung des Reichsbauernführers

Die Presseabteilung des Reichsnährstands teilt mit: Nachdem die erste Verordnung über den Aufbau des Reichsnährstands vom 8. Dezember 1933 dem Reichsnährstand die Form einer Selbstverwaltung übertrug, hat der Reichsstatthalter R. Walther Darré, der Reichsbeamten für die bäuerliche Selbstverwaltung Staatsrat Wilhelm Weinberg und der Staatssekretär im Reichsernährungsministerium Herbert Bode gesprochen. In dem Reichsnährstandsgesetz ist die Ernennung des Reichsbauernführers als Führer und gesetzlichen Vertreter des Reichsnährstands zu ernennen, hat der Reichsstatthalter R. Walther Darré die gesetzliche Befugnis erhalten, den Reichsbauernführer zu ernennen. Der Reichsbauernführer ist zum Reichsbauernführer ernannt und ihm damit ausdrücklich in dem schon bisher von R. Walther Darré verwalteten Amt beauftragt.

Kontingentierung der französischen Einfuhr von „Champignons einfach zubereitet“ und „Frische Blumen (Schnittblumen), Blüten, Blütenblätter, Knospen zu Binde- oder Bierzwecken“

Frankreich hatte mit Wirkung vom 1. 1. 1934 die aus Deutschland kommende Einfuhr einer verschärften Kontingentierung unterworfen, so daß die deutsche Ausfuhr nach diesem Land um etwa 600 Millionen Frs. gedrosselt wird. Da wiederholte deutsche Beschwerden hiergegen ergebnislos waren, hat die Reichsregierung am 12. 1. 1934 verordnet, daß „Champignons einfach zubereitet“ und „Frische Blumen (Schnittblumen), Blüten, Blütenblätter, Knospen zu Binde- oder Bierzwecken“ aus Frankreich für die Zeit vom 1. 1. bis 31. 3. 1934 kontingentiert werden. In dem genannten Zeitraum dürfen aus Frankreich an „Champignons einfach zubereitet“ insgesamt 133 dz und an „Frische Blumen (Schnittblumen), Blüten, Blütenblätter, Knospen zu Binde- oder Bierzwecken“ 185 dz eingeführt werden. Die Vorjahreszufuhr betrug in dem gleichen Zeitraum für die genannten Erzeugnisse aus Frankreich 253 bzw. 995 dz.

Die Kontingentierung tritt mit dem 19. Hartung (Jan.) 1934 in Kraft. Die zwischen dem 1. und 19. 1. getätigte Einfuhr wird auf das Kontingent angerechnet.

Zollregelung für sogenanntes Islandmoos

Mit Wirkung vom 22. 1. 1934 wird das sogenannte Islandmoos, das bisher zollfrei eingekauft, mit RM 75,— je dz verzollt.

Die Fahne der Bauern ist das Hakenkreuzbanner

Die Presseabteilung des Reichsnährstands teilt mit, daß der Reichsbauernführer R. Walther Darré folgende Anordnung an sämtliche Gliederungen des Reichsnährstands erlassen hat: „Nachdem nunmehr die Einigung des deutschen Landvolks im Reichsnährstand Tatsache geworden ist, ordne ich als Ausdruck dieser Tatsache und zum Zeichen unserer Verbundenheit mit der Bewegung Adolf Hitlers, als dessen jüngerer Mannes, dem das Landvolk seine endliche Einigung und wirtschaftliche Freiheit verdankt, an, daß, soweit in den Untergliederungen des Reichsnährstands Haken- oder Hakenkreuzsymbole gewünscht werden, diese nur die Fahne der deutschen Freiheitsbewegung, das Hakenkreuzbanner der NSDAP, sein dürfen. Als äußeres Zeichen der Zugehörigkeit zum Reichsnährstand erhalten diese Fahnen die übliche Fahnenstange des Reichsnährstands. Damit wird das öffentliche Zeigen von andern Fahnen oder Symbolen von seiten der Untergliederungen des Reichsnährstands mit Wirkung vom 14. Hartung (Jan.) 1934 hiermit verboten. Die alten Fahnen und Symbole der jetzt aufgelösten oder eingegliederten Verbände, ebenso wie die Kampfschilder der Bauernverbände bis zum Jahre 1933 werden vom Landesbauernführer in eine hierfür zu bestimmende und einzurichtende Ehrenhalle überführt.“

„Grüne Woche“ Berlin 1934

Vom 27. Hartung (Jan.) bis 4. Dornung (Febr.) findet in sämtlichen Berliner Ausstellungshallen am Kaiserbaum die erste „Grüne Woche Berlin 1934“ im Dritten Reich statt. Sie unterscheidet sich von den früheren „Grünen Wochen“ insbesondere dadurch, daß sie nicht wie jene, nur eine landwirtschaftliche Ausstellung sein wird, sondern durch die Darstellung der Agrarpolitik des neuen Reichs. Zum ersten Mal werden Lebensprobleme, die wichtiger als die rein wirtschaftlichen sind, auf der Ausstellung behandelt.

Im ersten Teil der Ausstellung wird gezeigt werden, warum ein lebensfähiges Bauerntum die Grundlage der Zukunft des deutschen Volkes in seiner Gesamtheit bildet. Immer war das deutsche Volk ein bodenständiges Bauernvolk mit hoher Bauernkultur. In Bauerntum, Sitte und Geseßung vieler Bauerngebirge hat sich durch viel Jahrhunderte hindurch ein Teil davon erhalten. Daher wird der deutsche Bauernkultur besondere Aufmerksamkeit gewidmet. In der Ehrenhalle des deutschen Bauern wird als Symbol des bäuerlichen Lebens deutscher Volkstum und Kultur und zugleich als Kennzeichen der Hauptaufgabe der Ausstellung das Abbild eines Bluges als germanischer Zeit aus einem wichtigen Sockel stehen. Die Inschrift des Sockels unterbreitet den Sinn nationalsozialistischer Bauernpolitik: „Blut und Boden sind die Lebensquelle unsres Volkes.“

Bilder deutscher Bauernhöfe, Bauernmappen, Ehrenbriefe und Urkunden führen den dem ehrwürdigen Alter deutscher Bauerngeschichte. Besonders interessant verpricht die Darstellung der jahrhundertelangen Freiheitskämpfe deutschen Bauerns gegen armenisches Joch und Recht und der Endziele dieses Kampfes durch den Nationalsozialismus zu werden. Ziele, Raum und Formen für die Neubildung des deutschen Bauerns in den nächsten Jahren werden ebenfalls auf der Ausstellung behandelt. Ein Einblick in die gewaltige Organisation des Reichsnährstands, der in wenigen Wochen nach dem Sieg des Nationalsozialismus die vielen Organisationen und Richtungen der verstreuten deutschen Landwirtschaft zu einer lebendigen Einheit zusammenschloß, zeigt zum ersten Mal der Öffentlichkeit eine Sonderausstellung des Reichsnährstands. Die Gliederung in die Hauptabteilungen und das vielseitige Wirken des Reichsnährstands wird in zahlreichen Einzelabteilungen geschildert. Die Tätigkeit dieser Organisation umfaßt den ganzen Lebenskreis deutscher Bauern. An den agrarpolitischen Teil der Ausstellung schließen sich zahlreiche hochinteressante Sonderausstellungen an. So wird Deutschlands Fleischversorgung und nach die Bedeutung der deutschen Viehwirtschaft, des Viehhandels usw. dem Besucher klargestellt. Ueber die Ernährung der Pflanze wird eine Sonderausstellung, die ganz besonders den Bauern und den Gärtner interessiert. Auf

Erste Gartenkulturtagung in Berlin

Am 26. Hartung (Jan.) findet in Berlin die erste große Gartenkulturtagung statt, veranstaltet von der Deutschen Gesellschaft für Gartenkultur (in Verbindung mit dem Kampfbund für Deutsche Kultur). Der Berufsstand wird seine maßgebenden Vertreter aus allen Landesbauernschaften entsenden. Wir haben unsere Berufskameraden im Bauernverband vergangenen Jahres über die Gründung und den Aufbau der Deutschen Gesellschaft für Gartenkultur in Kenntnis gesetzt; diese ist die Zusammenfassung aller nicht berufständischen Vereinigungen des Deutschen Gartenwesens. Ihre Bildung erfolgt im Einverständnis und im Auftrag des Agrarpolitischen Amtes, einschließlich sämtlicher in Betracht kommenden Reichstellen.

Es findet also am 26. Hartung, vormittags 9 Uhr, im Römersaal bei Stoll die Schulungstagung aller Tagungsabseher statt.

Nach der Eröffnung durch den Präsidenten werden die drei Abteilungsleiter über Aufgaben und Ziele ihrer Säule sprechen. Es schließen sich hieran jeweils einzelne Kurzreferate, wie folgt:

Säule I: 1. Garten und Heim (Haus und Vorgarten, Stadelgarten). — 2. Öffentliche Grünflächen (Volkspark, Schulgarten, Dauertiergartenanlagen, Freizeitanlagen, Spiel- und Sportplätze). — 3. Friedhof und Denkmal (Friedhofsanlagen, Gedenkstätten). — 4. Historische Parkanlagen und Gärten. — 5. Landschaftsgestaltung (Reichsautobahnen, Eisenbahnen, Wassertrassen, Forstwirtschaft, Naturschutz). — 6. Landesplanung und Siedlung (Städtebau und bäuerliche Siedlung).

Säule II: 1. Die Erziehung des Volkes zur Gartenkunde. — 2. Gartenleben und Heimkultur. — 3. Die Pflanzengruppe des Städtlers im Garten. — 4. Blumen in der Kunst (Dichtung, Malerei und Plastik). — 5. Der nützliche Garten.

Säule III: 1. Die Bereicherung des Deutschen Landes durch Blumen- und Pflanzenzüchtung. 2. Geseßliche im Garten, Park und Landschaft. — 3. Rosen. — 4. Stauden und Knollen. — 5. Sommerblumen. — 6. Dahlien. — 7. Die Lehre von der Konstitution der Pflanze als Grundlage für die Schädlingsbekämpfung.

Am Abend des 26. Hartung kommen alle Tagungsteilnehmer und Vertreter von Verbänden, Kulturverbände, Fremdenorganisationen, Erziehungsanstalten usw. zu einer öffentlichen Kundgebung in den Blumengeheimnissen Räumlichkeiten des ehemaligen Herrenhauses zusammen. Nach der Eröffnung durch den Präsidenten, H. Goettner, spricht der Reichsleiter des Kampfbundes für Deutsche Kultur, H. Alfred Rosenberg. Der Hauptvortrag des Abends wird von H. Prof. Dr. Gert gehalten und hat das Thema „Deutsche Gartenkultur im Neuen Reich“. Außer andern Vertretern der Verbände wird vor allem noch sprechen der Reichskommissar für bäuerliche Kulturpolitik im Reichsnährstand, H. Dr. Wegner. Zwischen den einzelnen Ansprachen wird feierliche Musik den würdigen Rahmen geben. Wir hoffen, daß mit dieser ersten öffentlichen Kundgebung allen gartenkundlichen Kreisen die Wichtigkeit deutschen Gartenwesens nähergebracht wird. Es muß hiermit der Anfang gemacht werden, die bisherige Verschlechterung im Gartenwesen zu beseitigen und im Rahmen des großen Einigungswerks unsres Führers die einheitsliche Linie zu gestalten, die notwendig ist, wenn sich unser Gartenbau wieder frei entfalten soll. Die Bedeutung der Gartenbegeisterung unter den Liebhabern ist für den gesamten Berufsstand nicht zu unterschätzen. Nur dann, wenn das Liebhabergartenwesen entsprechend ausgebaut wird, — nur dann wird bei allen unsren Volksgenossen das Gartenleben — das Pflanzen und Berken im Garten — weitesten Widerhall finden, und dann nur wird es möglich sein, daß der Berufsstand wieder gesund und zu neuer Blüte kommt. Die bisherige Vernachlässigung des Liebhabergartenwesens durch den Berufsstand kann nur durch doppelt liebevolle Behandlung seitens aller Berufskameraden wettgemacht werden. Wir erlauben deshalb alle Berufskameraden im Land, unermüdet die Leiter der örtlichen Gartenbauvereine auf den 26. Hartung aufmerksam zu machen und ihnen die Wichtigkeit dieser ersten Gartenkulturtagung klar zu machen. Alle Leiter der örtlichen Gartenbauvereine müssen zum Besuch angetrieben werden. Anmeldungen werden entgegen genommen von der Deutschen Gesellschaft für Gartenkultur, Berlin NW 10, Kronprinzenufer 27. Sofort nach Eingang der Anmeldungen werden die Ehrenkarten zum Besuch des Herrenhauses und sonstige Unterlagen verandt.

Clemens Müllerlein, beauftragt mit der Organisation der ersten Gartenkulturtagung.